

Gut geschützt auf Reisen

Urlaub ist die schönste Zeit in unserem modernen Leben, die Reiselust der Deutschen ist ungebrochen. Die Mehrzahl der Reiseziele liegt innerhalb Europas, weniger als 5 % der Reisen gehen in ferne Länder. Man muss keine Fernreise machen, um sich und seine Familie ungewohnten Gesundheitsrisiken auszusetzen. Eine Gastroenteritis beim Säugling oder Kleinkind kann sehr schnell zu Flüssigkeitsverlust führen und eine medizinische Versorgung erfordern, die im Gastland nicht immer unserem gewohnten Standard entspricht. Eine Leishmaniose kann im Mittelmeerraum erworben werden und 2007 gab es einen Ausbruch von Chikungunya im Bezirk Ravenna/Italien. Tropische Malaria und das Dengue-Fieber sind gefährliche Tropenkrankheiten, die sich in den letzten Jahrzehnten über viele Urlaubsziele ausgebreitet haben und die für Erwachsene und Kinder lebensbedrohlich sein können.

Der ADAC-AmbulanceService berichtete 2009 von Schadensfällen vorwiegend aus den europäischen Urlaubszielen, insbesondere aus der Türkei, Österreich, Spanien, Italien und Frankreich, aber auch aus den USA, Thailand, Australien, Mexiko etc. In der Altersgruppe 0–5 J. standen mit 90 % Infektionen im Vordergrund, hiervon Magen-Darm-Infektionen 60 %. In den Altersgruppen 6–10 J. bis zum 18. Lebensjahr traten zunehmend Verletzungen, Knochenbrüche, z. B. durch Skiunfälle, auf. Häufigere Gesundheitsstörungen waren neben Infektionserkrankungen allergische Reaktionen, zentrale Krampfanfälle, Verbrennungen, Alkoholvergiftungen, selten Tierbisse, Diabetes, Kontakt mit Quallen, Malaria, Dengue-Fieber oder Pilzvergiftungen.

In diesem Themenheft beschreiben Norbert Heinrich und Thomas Löscher aus München die Art und Ausbreitung relevanter Tropenkrankheiten, Bernd Kunz berichtet über den „Import“ relevanter Krankheiten durch Reiserückkehrer. Der sehr praxisorientierte Beitrag von Hermann Feldmeier aus Berlin über Ektopara-

siten gibt wichtige Hinweise zur Vorbeugung von Hautinfektionen.

Ein für Kinder und Jugendliche besonders wichtiges Thema ist der Sonnenschutz.

Die Sonneneinstrahlung ist nicht nur in den Tropen in der Sommerzeit extrem und die Problematik der hohen UV-Belastung, z. B. in Australien, besteht unverändert. In ihrem Beitrag berichten Beatrice Schuler-Thurner, Stefan Schliep und Michael Erdmann aus Erlangen über mögliche Hautschäden durch Sonneneinstrahlung und effektive Maßnahmen zur Vermeidung dieser.

Obwohl Bisse oder Stiche von potenziell giftigen Tieren selten vorkommen, sind Kenntnisse über das Vorkommen solcher Tiere im Reiseland, über Präventions- und Notfallmaßnahmen wichtig. Frau G. Dostal aus München hat die wesentlichen Risiken zusammengefasst.

Die aktuellen Daten des ADAC-AmbulanceService 2009 wurden von Klaus Schäfer aus München analysiert und die häufigen Schadensfälle in verschiedenen Altersgruppen im Kindes- und Jugendalter beschrieben.

Aktuelle Informationen über Gesundheitsrisiken, Reiseimpfungen, Informationen über spezielle Sicherheitsrisiken in verschiedenen Ländern und Informationen z. B. über die Zollbestimmungen zur Einfuhr von Medikamenten können über das Internet unter dem Stichwort „Reisemedizin“ oder über das auswärtige Amt eingeholt werden. Eine zeitgerechte reisemedizinische Beratung ist insbesondere dann anzuraten, wenn kleine Kinder an der Reise teilnehmen und die Notwendigkeit einer Prophylaxe gegen Malaria und/oder eine Schutzimpfung z. B. gegen Gelbfieber zu besprechen ist. Darüber hinaus ist es hilfreich, sich vor Reiseantritt über die medizinische Versorgung am Zielort (ADAC oder andere Organisationen) zu informieren.

Prof. Dr. med. Theodor Zimmermann
Gastschriftleiter
Erlangen, im Juni 2010



Prof. Dr. med. Theodor Zimmermann